

Newsletter Nr. 6, Ausgabe 11./12.2005

Inhalt

1. Editorial	2
2. Aktivitäten der GfWM Ressorts	4
3. GFWM im Dialog	8
Gemeinsame Vorstandssitzung von Arbeitskreis Wissensmanagement Karlsruhe und GfWM	8
Überregionaler GfWM- Stammtisch am 12. März 2006 auf der CeBIT	9
Symposium von THE INTERONE zum Thema Intellectual Capital	9
Zweites Knowledge Management Symposium Hohenkammer der MünchnerRück	9
Kolumne	10
4. Aus der WM-Praxis	10
Wissensmanagement in der Pflege	10
Peter Drucker: Der Mensch im Mittelpunkt der Wissensgesellschaft	12
Impressionen von der Frankfurter Buchmesse 2005	13
5. Hinweise von GfWM-Mitgliedern	14
6. Veranstaltungshinweise der GfWM	16
7. Trauerfall	17

Impressum

Herausgeber

Gesellschaft für Wissensmanagement e.V.
Postfach 11 08 44
60043 Frankfurt am Main

E-Mail: info@gfwm.de
Internet: www.gfwm.de

Registergericht: Amtsgericht Darmstadt
Vereinsregister Aktenzeichen 8 VR 2990

Vorstand

Dr. Manfred Bornemann
Rainer Gödert
Dr. Richard Schieferdecker
Prof. Dr. Rudi Studer

vertretungsberechtigt:
Ulrich Schmidt (Präsident)
Simon Dückert (Vize-Präsident)
Dr. Gerald Lembke (Vize-Präsident)

Redaktion

Michael Tobaben, Stefan Zillich
E-Mail: newsletter@gfwm.de

Hinweis

Die nächste Ausgabe des Newsletters erscheint am 6. Februar 2006. Redaktionsschluss ist der 27. Januar 2006.

Gastbeiträge in diesem Newsletter geben die Meinung der jeweiligen Autorin bzw. des jeweiligen Autors wieder, welche jedoch nicht automatisch der Auffassung der Herausgeber entsprechen muss. Die Gastautorin/der Gastautor tragen somit alleine die Verantwortung für den Inhalt ihres/seines Beitrages.

Der aktuelle GfWM-Newsletter wie auch alle zurückliegenden Ausgaben stehen Ihnen im Newsletterarchiv auf der GfWM-Homepage als PDF-Dateien zur Verfügung:

<http://www.gfwm.de/Newsletter/index.htm>

Das Redaktionsteam bedankt sich bei allen, die durch Beiträge und Hinweise zum Entstehen dieser Ausgabe des GfWM-Newsletters beigetragen haben. Wir freuen uns auch weiterhin auf Ihre Mitarbeit, damit wir Sie auch im kommenden Jahr regelmäßig über die Aktivitäten der GfWM informieren können. Wie immer können Sie Ihre Beiträge und Rückmeldungen senden an

newsletter@gfwm.de

Ihr Newsletter-Redaktionsteam
Michael Tobaben und Stefan Zillich

1. Editorial

Liebe Mitglieder und Freunde der Wissensmanagement-Community,

wir stehen vor dem Ende eines Jahres, welches das Thema „Wissensmanagement“ in den Wahrnehmungen unterschiedlich spiegelte. Wahrnehmungen, die u. a. auf unseren diesjährigen Aktivitäten im Rahmen diverser Gesellschaftsengagements und auf der Sammlung von Eindrücken und Beiträgen auf verschiedenen Wissensmanagement-Veranstaltungen 2005 basieren.

So gab es auch in diesem Jahr eine Anzahl von Konferenzen, auf denen Vorstandmitglieder oft präsent waren. Eine Übersicht über die vergangenen Konferenzen können Sie unserer Internetseite entnehmen:

http://www.gfwm.de/Links/konferenzen_alt.html

Doch nun zu einigen Veranstaltungen, die in diesem Jahr aus meiner Sicht beispielhaft und nutzbringend waren.

1. Die „WM 2005 Kaiserslautern – Professionelles Wissensmanagement, Erfahrungen und Visionen“ vom 10. – 13. April 2005 (<http://wm2005.iiese.fraunhofer.de/>) war ein thematischer Rundumschlag um Themen der Wissensarbeit. Das Feld reichte von hinlänglich bekannten technologischen Lösungsansätzen über „organisatorische Prozessarbeit“ als Grundlage der Wissensorganisation (**Prof. Gronau**) bis hin zu (didaktisch-)methodischen Einsätzen der Wissensarbeit (z. B. „Using Open Space Technology as a Method to Share Domain Knowledge“ von **Torgeir Dingsøyr, Finn Olav Bjørnsson**). Sie können den Konferenzband unter der o. g. Adresse bestellen.

2. Ein zweites Beispiel war das „Karlsruher Symposium für Wissensmanagement“ am 6. Oktober 2005, an dem erstmalig der „Deutsche Nachwuchspreis Wissensmanagement 2005“ für eine Diplomandin mit einer Barsumme prämiert wurde (<https://www.arbeitskreis-wissensmanagement.org>). Die Qualität der Beiträge (u. a. von **Prof. Willke**) und die Interaktion während und zwischen den Beiträgen sowie die Möglichkeit des individuellen Engagements in den Workshops machten diese Veranstaltung zu einem Konferenz-Highlight in diesem Jahr. Aus diesem Grunde werden im nächsten Jahr der WM-Arbeitskreis Karlsruhe und die GfWM e. V. kooperieren, sicher nicht zum Nachteil für Sie als Mitglied.

3. Als drittes Beispiel sei die am 24. und 25. Oktober im Rahmen der KnowTech 2005 stattfindende „7. Konferenz zum Einsatz von Wissensmanagement in Wirtschaft und Verwaltung“ mit einem Teilnehmerrekord genannt. So konnten mit der BITKOM und dem BDI

Von
Dr. Gerald Lembke



als Schirmherren erstmalig über 300 Anmeldungen registriert werden (<http://www.iw-live.de/wissen/start/index.php?page=1>).

Alle Veranstaltungen zeigten den hohen Bedarf der Teilnehmer und Zuhörer an Practice-Lösungen aus der betrieblichen und organisatorischen Praxis. Die Häufigkeit, mit der in der Vergangenheit Produktverkäufe in Vorträgen verpackt wurden, nimmt (glücklicherweise) ab. Der zwischenbetriebliche Austausch von Praktikern unter Moderation von Experten, die mit ihrer Lösung in der Praxis Erfolge (aber auch Misserfolge) erzielt haben, ist ein nutzbringendes Konzept.

Wir werden von Vorstandsseite diesen Weg sicher weiter fördern und fordern und freuen uns dabei auf viele interessante Austausch-Begegnungen im Jahr 2006. Auch würde ich mich persönlich freuen, mit GfWM-Mitgliedern, die noch nicht in Erscheinung treten konnten oder wollten, 2006 eine Wissens-Austausch-Initiative zu beginnen.

Dazu werde ich Sie gern auf dem Laufenden halten – zum Beispiel über Konferenztermine 2006, an denen wir anwesend sind. Auf diesem Wege ließe sich auch besprechen, wie Ihr Engagement in der Gesellschaft aussehen könnte.

Zuvorderst möchte ich im Namen aller Vorstandskollegen allen Engagierten danken, die dazu beigetragen haben, das Thema „Wissensmanagement“ in den diversen Projekten und Aktivitäten in Gesellschaft und Unternehmungen platzieren zu helfen.

Ein großer Dank geht an die Mitglieder unseres diesjährigen Strategie-Workshops in Frankfurt, auf dem eine größere Gruppe mit Mitgliedern und Assoziierten der Gesellschaft aktiv an der strategischen Weiterentwicklung unserer Organisation gearbeitet haben. Wo bekommt man heute noch solche Chancen, frage ich Sie?

In diesem Sinne möchte ich Sie ermuntern, auch im kommenden Jahr so stark wie möglich ein aktiver Teil des Gesellschaftslebens rund um die Wissensarbeit zu bleiben und zu werden. Diejenigen, die zögern und nicht wissen, wie oder wo sie sich einbringen könnten, möchte ich motivieren, mit uns in neue Wasser zu springen. Damit es nicht so kalt wird, unterstützen wir Sie mit Vorstand, Stammtisch-Organisatoren und allen weiteren Aktiven in Ihrem Anliegen. Bringen Sie sich ein und fördern Sie mit Ihrer Person unser Gesellschaftsleben und die Weiterentwicklung der Wissensgesellschaft. Sprechen Sie uns bitte an, damit wir Sie unterstützen können.

Abschließend wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie im Namen des Vorstandes und aller Aktiven ein gesegnetes und geruhames Weihnachtsfest. Meine Wünsche für ein richtig gutes neues (Wissens-) Jahr habe ich schon formuliert, bleibt mir nur noch, Ihnen den besten Rutsch in 2006 ans Herz zu legen.

Ihr

Dr. Gerald Lembke

(Vizepräsident)

2. Aktivitäten der GfWM Ressorts

Aktuelle Informationen der Vorstandsmitglieder und Leiter der GfWM-Ressorts über zurückliegende und zukünftige Aktivitäten.

2.1 Vorstand & Präsidium – Ulrich Schmidt

In den zurückliegenden zwei Monaten hat sich das Präsidium insbesondere mit den folgenden Themen beschäftigt:

- Suche nach zusätzlichen Möglichkeiten zur Entlastung des Präsidiums von administrativer Aufgaben und führen erster Sondierungsgespräche mit Interessenten
- Ausloten der Durchführbarkeit eines überregionalen GfWM-Stammtisches am 12. März 2006 beim Congress Forum Business Intelligence & Enterprise Information Integration in Hannover auf der CeBIT 2006
- Vertretung der GfWM am 22. September beim Treffen des Programmausschusses für die am 14. und 15. September 2006 stattfindenden VDI-Tagung „Ingenieurwissen effektiv managen“
- Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Treffens mit dem Vorstand des Karlsruher Arbeitskreises Wissensmanagement am 25. November
- Koordination einer Informationsveranstaltung in Frankfurt/Main zu den Themen Wissensmanagement und Intellektuelles Kapital für eine Delegation von Vertretern Verbandes für Wissenschaft und Kooperation aus China
- Monitoring der Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen in den Ressorts
- Vertretung der GfWM beim Knowledge Management Symposium der Akademie Hohenkammer am 29. und 30. September
- Vertretung der GfWM beim Wissensmanagement Symposium in Karlsruhe am 6. Oktober
- Organisation der Aufnahmerunde neuer GfWM-Mitglieder

Für die kommenden Wochen stehen folgende Themen auf der Agenda:

- Unterstützung der Vorbereitungsaktivitäten für die Durchführung des überregionalen GfWM-Stammtisches am 12. März 2006 in Hannover auf der CeBIT
- Nachbereitung des Treffens mit dem Vorstand des Karlsruher Arbeitskreises Wissensmanagement am 25. November
- Mitarbeit bei den Vorbereitungen Karlsruher Wissensmanagement-Symposiums am 12. Oktober 2006
- Koordination der Aktivitäten in den Ressort und Arbeitsgruppen sowie Monitoring der Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen in den Ressorts
- Weiterführen der Suche nach zusätzlichen Möglichkeiten zur Entlastung des Präsidiums von administrativer Aufgaben
- Organisation der Aufnahmerunde neuer GfWM-Mitglieder

Vakanzen in der GfWM: Um das Präsidium von einigen administrativen Tätigkeiten zu entlasten, suchen wir nach Unterstützung für die folgenden Aufgaben:

- Eigenverantwortliche Organisation der Aufnahmerunden für neue GfWM-Mitglieder
- Mitarbeit bei der Bearbeitung von Anfragen an die GfWM (sowohl per Post als auch per E-Mail über info@gfwm.de)
- Planung, Vorbereitung und Nachbereitung von Telefonkonferenzen des GfWM-Vorstands

Wer hier helfen möchte, wendet sich bitte an

ulrich.schmidt@gfwm.de

2.2 Ressort Bildung und Veranstaltungen - Hans-Wiegand Binzer

Aktuelle Projekte:

Seminarreihe „Mitglieder für Mitglieder“: Diese Seminarreihe ist bisher nur sporadisch realisiert worden; Gestaltung, Format und Organisation ergaben sich aus der Situation. Ein einheitliches Bild (Wiedererkennungswert) und Mindestanforderungen an Inhalt, Ausstattung und Ablauf waren nicht gegeben. Daraus ergeben sich zwei Schwerpunkte für das Ressort Bildung und Veranstaltungen:

1. Ein regelmäßiges Angebot soll bereitgestellt werden in einem Umfang von 3-5 Seminaren pro Jahr. Wichtige Voraussetzungen dafür sind Bedarfs- und Angebotsanalyse. Wir werden dabei auf Ergebnisse anderer Ressorts insb. das Ressort Fachthemen zurückgreifen und darüber hinaus eigene Umfragen starten.

2. Ein Mindestqualitätsanspruch an die Seminare soll definiert werden. Das wird im Wesentlichen eine Checkliste von Anforderungen sein, die wir an den Inhalt, den Ablauf, die Organisation und die Arbeitsmittel der Seminare stellen werden. Die Checkliste wird Vorschläge zur Beachtung von Punkten wie Lernziele, Voraussetzungen, Teilnehmerzahlen, Unterlagen, Ankündigungs- und Anmeldezeiträume enthalten und jedem Trainer/Referenten als Leitfaden an die Hand gegeben.

Kurzfristig haben wir die Gelegenheit, unseren Mitgliedern eine kostengünstige Teilnahme am Seminar Wissensbilanz am 9. Dezember in Berlin anzubieten. Konkrete Informationen gibt es in der Rubrik Veranstaltungen der GfWM Website und in einem Sondernewsletter.

Symposium: Die Ausrichtung des jährlichen GfWM-Events wird wesentlich geprägt werden von der Zusammenarbeit mit dem Karlsruher Arbeitskreis Wissensmanagement. Konkretere Informationen werden in den nächsten Wochen vorliegen.

Überregionaler Stammtisch: Wir haben vor wenigen Wochen eine Plattform angeboten bekommen, auf der wir einen überregionalen Wissensmanagement-Stammtisch organisieren können. Es handelt sich um das Forum „Business Intelligence & Enterprise Information Integration“ auf der CeBIT 2006. Dort werden wir am Sonntag, den 12. März 2006 voraussichtlich vier Vorträge und eine Expertenrunde anbieten.

Sowohl das Leitthema als auch die einzelnen Vortragsthemen und das Thema der Expertenrunde müssen baldmöglichst festgelegt werden. Alle Leser des Newsletters sind aufgefordert, entsprechende Vorschläge - auch bzgl. der Referenten - zu unterbreiten.

Allgemein:

Unser Ressort würde sich nicht nur über Anregungen zu den vorgestellten und weiteren Themen sondern auch über konkrete Angebote zur Mitarbeit freuen. Insbesondere für das Projekt CeBIT zeichnen sich schon sehr konkrete Aktivitäten ab.

Anfrage und Angebote bitte an

hans-wiegand@hwbinzer.de

2.3 Ressort Kooperation und internationale Kontakte - Dr. Manfred Bornemann

Simon Dücker und **Manfred Bornemann** haben die GfWM am 24. November in Frankfurt einer Delegation von chinesischen Managern aus großen staatlichen und halbstaatlichen Konzernen vorgestellt. Nach einem kurzen Überblick, wie wir im deutschsprachigen Raum Wissensmanagement betreiben, wie das Stammtischkonzept funktioniert und wie die strategische Ausrichtung des Vereins ist, wurden konkrete Inhalte vorgestellt. Im Vordergrund standen entsprechend den Vorstellungen der Gastgeberin Inge Killet von COBER grundlegende Konzepte rund ums Wissensmanagement. Mit zwei Fallstudien über Wissensmanagement bei Robert Bosch GmbH und das Wissensbilanz Projekt des BMWA wurden nochmals konkrete Inhalte präsentiert, die auch reges Interesse der Zuhörer erweckten.

Soviel zum Inhaltlichen. Spannend für uns war der Ablauf der Konsektiv übersetzten Veranstaltung. Einerseits bleibt deutlich weniger Zeit, die Inhalte zu transportieren, andererseits haben wir es mit einer Doppelten Informationssenke zu tun. Der Verlust findet nicht nur zwischen Sender und Empfänger statt, sondern doppelt, da ja auch die Übersetzerin Selbst noch eine wesentliche Barriere für den Wissenstransfer darstellt. Trotz BWL Hintergrundwissen sind manche Konzepte, etwa zum Prozessmanagement, zum Teil fremd und müssen kurzfristig und ohne viel Aufwand geklärt werden. Für den Wissensmanager stellt sich damit das Thema "Wissenstransfer" schlagartig anders dar.

Als Idee steht nun im Raum, für die GfWM zumindest die Einstiegseiten Im Internet auch mit einer englischen Begrüßung zu unterlegen und einer einheitlichen englischen Namensvariante auszustatten (wir haben "German Knowledge Management Society" verwendet, alternativ geht auch: German Society for Knowledge Management ...). Weitere Sprachen sind denkbar.

Wer hier helfen möchte, wendet sich bitte an:

Manfred.bornemann@gfwm.de

Eine Abstimmung mit dem Ressort PR werde ich dann sicherstellen.

2.4 Ressort Stammtische - Simon Dücker

Das Ressort Stammtische hat am Sonntag vor der Knowtech (23.10.2005) in München ein bundesweites Treffen der GfWM-Stammtischkoordinatoren (GSK) durchgeführt. Die Organisatoren waren **Thomas Wendlandt** (Stammtisch Ruhrgebiet) und **Marion Stühler** (Stammtisch München). Vielen Dank an dieser Stelle für das Engagement. Anwesend waren Vertreter der Stammtische Mittelfranken, München, Ruhrgebiet, und Rheinland (Ausbaupotenzial!).

Getroffen haben wir uns zu einem Spaziergang und dann in der Isar Bräu (isarbraeu.de). Der Austausch war sehr intensiv und unterhaltsam. Alle Teilnehmer waren sich einig, dass wir öfter Stammtisch-übergreifende Aktivitäten durchführen sollten.

Im Rahmen dieses Nachmittags ist auch die Idee entstanden, eine GfWM Wissenslandkarte zu erstellen, um die Ganzheitlichkeit (Mensch, Organisation, Infrastruktur), die wir in unserem neuen Mission Statement betonen, weiter zu detaillieren. Wir haben ein Blatt Papier mit drei Spalten erstellt und während der Knowtech eine "Brainwriting-Session" gemacht und die erste Papierversion unserer Wissenslandkarte erstellt.

Ich habe die Wissenslandkarte ins GfWM-Forum (Öffentliches Forum) übertragen und alle Disziplinen mit der Wikipedia verlinkt. Die Wissenslandkarte ist als Version 0.1 zu verstehen, da noch nicht viele verschiedene Meinungen eingeflossen sind. Wir möchten alle herzlich einladen per Kommentar im GfWM-Forum (www.gfwm.de/gfwm-forum -> Öffentliches Forum) Verbesserungs-, Streichungs- und Ergänzungsvorschläge zu machen. Bei unserem nächsten bundesweiten Treffen (voraussichtlich am Sonntag 12.03.2006 im Rahmen der CEBIT 2006) werden wir die Wissenslandkarte dann überarbeiten und eine Version 1.0 herausgeben.

Das Ressort Stammtische sucht einen Verantwortlichen für die monatliche Erstellung der Teaser-Folien für die Stammtische. Zeitaufwand: ca. 2h monatlich. Notwendige Fähigkeiten: PowerPoint. Vorteil: Guter Überblick über die Stammtischaktivitäten. Bei Interesse bitte E-Mail an simon.dueckert@gfwm.de.

Ausserdem sucht das Ressort Stammtische einen Mitarbeiter für die Organisation der monatlichen GSK-Telefonkonferenz (Einladung schreiben, Kurzprotokoll schreiben). Zeitaufwand: ca. 1,5h monatlich. Notwendige Fähigkeiten: Organisationstalent :) Vorteil: Guter Überblick über die Stammtischaktivitäten durch Teilnahme an der Telko. Bei Interesse bitte E-Mail an simon.dueckert@gfwm.de

2.5 Ressort Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit - Rainer Gödert

Zurzeit laufen die ersten Vorbereitungen für das Jahr 2006 an. Ein Schwerpunktthema wird z.B. das Karlsruher Wissensmanagement-Symposium im Oktober sein. Hierzu wird in der kommenden Ausgabe des GfWM-Newsletters Anfang 2006 berichtet.

Kontakt: pr@gfwm.de

2.6 Ressort Informationstechnologie - Dr. Richard Schieferdecker

Nach der Auswertung, wie die möglichen Systeme unsere Anforderungen erfüllen, haben wir diese im GfWM-Forum des IT-Teams diskutiert. An dieser Diskussion haben sich leider nur noch vier Mitglieder des IT-Teams beteiligt, die auch grundsätzlich zu einem einheitlichen -- inzwischen vom Vorstand bestätigten -- Ergebnis gekommen sind. Wir haben uns für das Open-Source-System Drupal (<http://drupal.org>) entschieden.

Die weitere Vorgehensweise ist folgendermaßen geplant: **Simon Dückert** und **Richard Schieferdecker** werden in einem 1-2 tägigen Intensivworkshop eine erste Basisversion des Systems aufsetzen und eine Roadmap für das weitere Vorgehen erstellen. Mit der Roadmap sollen die Aufgaben definiert werden, die bei der Implementierung noch umgesetzt werden müssen. Weitere Mitstreiter bei der Implementierung sind herzlich willkommen!

Kontakt: richard.schieferdecker@gfwm.de

2.7 Arbeitsgruppe für Fachthemen - Susanne Risch

In der Arbeitsgruppe Fachthemen werden z.Zt. Trends und Themenschwerpunkte des Wissensmanagements aufbereitet. **Susanne Risch** und **Barbara Dressler** werden hierzu in der kommenden Ausgabe des GfWM-Newsletters Anfang 2006 ausführlich berichten.

3. GFWM im Dialog

Berichte von GfWM-Mitgliedern über Veranstaltungen und Projekte

Gemeinsame Vorstandssitzung von Arbeitskreis Wissensmanagement Karlsruhe und GfWM

Der [Arbeitskreis Wissensmanagement](#) (AKWM) Karlsruhe und die GfWM traf sich am 25. November in Frankfurt am Main zum zweiten Mal auf Vorstandsebene.

Vertreter des AKWM waren **Prof. Erich Riess**, **Monika Klein**, **Hans-Peter Schnurr** und **Thomas Sohler**, für die GfWM nahmen **Barbara Dressler**, **Elka Sloan**, **Rainer Gödert**, **Dr. Richard Schieferdecker**, **Dr. Gerald Lembke** und **Ulrich Schmidt** teil. Primäres Thema war die Zusammenarbeit beider Vereine bei der Organisation des nächsten Karlsruher Wissensmanagement-Symposiums, das am 12. Oktober 2006 stattfinden wird.

Vereinbart wurde, dass die GfWM das Tagungsprogramms aktiv mitgestaltet und die inhaltliche Ausrichtung sowie Betreuung eines Workstreams auf dem Symposium übernimmt. Außerdem wird die GfWM um Sponsoren, Referenten sowie Teilnehmer werben und hierfür ihre Kommunikationskanäle und ihr Netzwerk einbringen. Darüber hinaus werden selbstverständlich auch GfWM-Mitglieder vor Ort, bei der Veranstaltung selbst, mithelfen.

von
Ulrich Schmidt

Nach Abschluss dieser gemeinsamen Veranstaltung wird dann über noch weitergehende Formen der Zusammenarbeit gesprochen. Das nächste Abstimmungsgespräch auf Vorstandsebene ist für Januar 2006 geplant.

Überregionaler GfWM- Stammtisch am 12. März 2006 auf der CeBIT

Der Vorstand der GfWM hat beschlossen das Angebot der Firma Hahn & Zwerger anzunehmen, und am Sonntag den 12. März 2006 auf dem Congress Forum Business Intelligence & Enterprise Information Integration einen überregionalen Wissensmanagement-Stammtisch zu veranstalten. Die Hahn & Zwerger Marketing GmbH stellt dabei die Infrastruktur ihres Forums in der Messehalle 3 zur Verfügung und bindet den Stammtisch auch in ihr Programm und damit in ihre Marketingmaßnahmen ein. Die GfWM ist verantwortlich die inhaltliche Gestaltung inklusive der Akquisition von Referenten sowie die Kommunikation über die Kommunikationskanäle der GfWM und das GfWM-Netzwerk. Das Leitthema dieses überregionalen GfWM-Stammtischs lautet: Wissensmanagement als Integrationsdisziplin.

von
Ulrich Schmidt

Wir verfolgen mit dieser Headline die Absicht in der interessierten Öffentlichkeit nochmals die Notwendigkeit zur ganzheitlichen Betrachtung des Themas Wissensmanagement - mit den Dimensionen Mensch, Organisation und Infrastruktur - herauszustellen, so wie wir es auch in unserer Mission beschrieben haben.

Die Koordination der Vorbereitungsaktivitäten übernimmt das Ressort Bildung & Veranstaltungen unter der Leitung von **Hans-Wiegand Binzer**. Wer sich an der Organisation beteiligen möchte und/oder geeignete Referenten vermitteln kann, sich vielleicht sogar selbst vorstellen kann einen Vortrag zu halten, wendet sich bitte an

info@gfwm.de

Symposium von THE INTERONE zum Thema Intellectual Capital

Am 11. November 2005 fand in Bruchsal an der International University (www.i-u.de) ein Symposium der Studenteninitiative THE INTERONE zum Thema „Intellectual Capital“ statt. Die GfWM hat für diese Veranstaltung die Schirmherrschaft übernommen. Leider konnte nicht, wie ursprünglich geplant, ein Vertreter des Präsidiums die GfWM vor Ort repräsentieren sowie einen Vortrag zu den Berührungspunkten von Wissensmanagement und intellektuellem Kapital halten.

Stattdessen wurde eine Grußbotschaft des GfWM-Präsidenten **Ulrich Schmidt** verlesen, in der er insbesondere die große Bedeutung intellektuellen Kapitals in Zeiten des intensiven globalen Wettbewerbs betonte und es als ein wesentliches Abgrenzungsmerkmal beschrieb.

von
Ulrich Schmidt

Zweites Knowledge Management Symposium Hohenkammer der MünchnerRück

Vom 29. bis 30. September 2005 fand in der Akademie Schloss Hohenkammer das zweite Knowledge Management Symposium der MünchnerRückversicherung statt. Themenschwerpunkte waren die Verankerung von „Wissensmanagement in Geschäftsprozessen“ sowie „Wissensmanagement und Personalarbeit“. Während Vorträgen, Gruppenarbeiten sowie bei informellen Gesprächen hatten die

von
Ulrich Schmidt

zahlreichen Wissensmanagement-Praktiker dort die Gelegenheit zum gegenseitigen Gedanke-, Meinungs- und Erfahrungsaustausch.

Die GfWM wurde an den beiden Tagen durch GfWM-Präsidenten **Ulrich Schmidt** vertreten, der auch den abschließenden Vortrag mit dem Titel „Die Aufgaben eines Wissensmanagers“ hielt.

Kolumne

In der aktuellen GfWM-Kolumne des Magazins [wissensmanagement](#) berichtet **Carsten Frede** über seine Erfahrungen mit der virtuellen Arbeit in globalen Teams. Er geht dabei sowohl auf die technischen Möglichkeiten, interkulturellen wie auch arbeitstechnischen Herausforderungen bei der Zusammenarbeit über mehrere Kontinente und Zeitzonen hinweg ein. Carsten Frede ist GfWM-Mitglied, betreut Teile des Internetauftritts der GfWM und ist einer der Organisator des Wissensmanagement-Stammtischs in Hannover.

Der Beitrag ist erschienen in der November/Dezember-Ausgabe, Heft 8/2005.

von
Ulrich Schmidt

4. Aus der WM-Praxis

Wissensmanagement in der Pflege

Nach Aussage einer deutsch schweizerischen Studie von Kosch/Rienkens haben Mitarbeiter in Pflegeberufen bei ihrer Arbeit in der Intensivstation, im Operationsdienst und im Anästhesieteam die meisten Möglichkeiten, Wissen zu gewinnen, einzusetzen und so Einfluss auf die Gestaltung ihres Arbeitsprozesses zu nehmen.

In der Studie mit dem Arbeitsthema „Subjektives Erleben der Pflegefachkraft am Arbeitsplatz in Abhängigkeit von der Fachrichtung“ wird auch der Einfluss von Fachwissen in der Arbeitsplatzgestaltung bewertet. Der Fragebogen, der u.a. die Mesoebene der Pflegearbeit beleuchtet (d.h. den beruflichen Hintergrund bzw. das Spektrum der fachlichen Praxis, in der Fachwissen und Systemstruktur verknüpft werden) wurde mit einer vierstufigen Likert – Skala (trifft zu – meistens – selten – trifft nicht zu) versehen.

Die Evaluation der Studie sollte vor allem darstellen, wie neben den berufsspezifischen Momenten der Ermöglichung von vollständigen Tätigkeiten vor allem Lern – und Entwicklungsmöglichkeiten direkte Auswirkungen auf das Pflegehandeln am Patienten haben. Die Auswertung der Studie ergab, dass die Gewinnung und der Einsatz von Wissen und die Beeinflussung von Arbeitsprozessen sowohl die Mitbestimmung organisatorischer Rahmenbedingungen (Arbeits – und Ablaufpläne, Arbeitsumfeld, Infrastruktur, bevorzugte Tätigkeitsfelder) als auch das Problemmanagement umfasst. Zu beachten ist hier, dass zu den eingangs genannten Bereichen Fachabschlüsse zu absolvieren sind, wobei in den Bereichen durch Implementierung stets neuer Medizintechnik und neuer Methoden auch eine ständige Wissensvermittlung stattfindet.

Zu den erhobenen Zahlen selbst: Es wurde erhoben nach älteren und jüngeren der im Funktionsbereich befragten 16 Mitarbeiter, wobei auf der Seite der jüngeren Berufsfachleute (10 Teilnehmer) der Trend zur

von
Dipl. Pflegewirt Steffen Kosch
Kontakt:
pflgewirt.kosch@gmx.net

Innovation durch Wissensmanagement klar hervortritt aber dies auch mit dem Wunsch nach mehr Eigenständigkeit im Berufsalltag einhergeht, bei den älteren Berufsfachleuten (6 Teilnehmer) Wissen eher als statischer Berufsinhalt zu zählen scheint, denn im Problemmanagement werden eigene Fähigkeiten grösstenteils verneint. In freiwillig angefügten narrativen Anteilen werden Möglichkeiten zum Erwerb von Wissen und dessen Anwendung jedoch als wichtigen Ausweis für den Arbeitgeber eingeschätzt.

Wissensmanagement heisst im Funktionsbereich vor allem, durch Wissenserweiterung die Gesamtleistung der jeweiligen Abteilung (pflegerisch und technisch) und damit der Organisation zu steigern, indem neue Methoden erlernt werden, die das Leistungsspektrum des Hauses erweitern und dadurch die Mitarbeiter exponieren, was zu deren höheren Zufriedenheit im Arbeitsleben und im Beruf selbst führt. In der Reflexion der Mitarbeiter in den aufgeführten Bereichen werden so Kompetenz und Kondition in der Ausführung der Tätigkeiten als Elemente der Dienstleistungsqualität zu wesentlichen Elementen beruflichen Handelns. Wissen bekommt hier also Grund legende Dimension.

Als Controlling-Maßnahme soll hier das Schweizer Modell exemplarisch angeführt werden: eine „Mitarbeiterqualifikation“, die in der Regel ein- bis zweijährlich stattfindet, in der vor allem berufliche Fortentwicklungsprozesse dokumentiert werden. Erwerb und Verteilung von Wissen spielen dabei eine sehr große Rolle. Auch die Erreichung von Wissenszielen unter Beachtung von Unternehmenszielen wird hier evaluiert. Mit dem Kurs auf ein „Evidenced Based Nursing“ wird die Implementierung wissenschaftlicher Arbeitsmethoden in der Pflege Bedingung werden. Die Geschwindigkeit der Verbreitung wird vor allem von der Bereitschaft der Arbeitgeber im Gesundheitswesen abhängen, in der Gestaltung der Arbeitsplätze, besonders der in der Pflege, die Generierung und die Anwendung von Wissen zu fördern und sich notwendigen Veränderungen zu stellen. Führung als Problemlösungsprozess benötigt vor allem auch unter den aktuellen Bedingungen im Gesundheitswesen Instrumente und Konzepte, mit denen evidente Prozesse zur Bewältigung von komplexen Situationen angestossen werden können. Auf der Folie eines systemimmanenten Wissensmanagements können diese im Sinne des Paradigmas von Mitarbeiter –und Patientenorientierung erstellt und umgesetzt werden.

Weitere Informationen zu diesem Thema:

BÜSSING,A.; GLASER,J. (2003) Dienstleistungsqualität und Qualität des Arbeitslebens im Krankenhaus. Göttingen/Bern: Hogrefe

Peter Drucker: Der Mensch im Mittelpunkt der Wissensgesellschaft

„Wir müssen die Zeitspanne finden und nutzen, die zwischen dem Erkennen eines Wandels in Wirtschaft und Gesellschaft und dessen voller Auswirkung liegt.“

Diese Aussage traf der kürzlich verstorbene Peter F. Drucker über das Thema Zukunft. Die Zukunft vorzusehen heisst nichts anderes als die Zukunft zu gestalten.

In einem Forschungsprojekt habe ich mich mit dem Modell einer Wissensbilanz befasst und vertrete die Meinung, dass die Wissensbilanz erst der Anfang auf dem Weg zu einem strategischen Managementsystem sein kann.

Als Basis für eine erfolgreiche Unternehmenssteuerung darf ein solches Modell nicht isoliert betrachtet, sondern muss mit bestehenden Managementsystemen verzahnt werden. Zur Verankerung der Wissensbilanz im Unternehmen sind operative und strategische Planung, Budgetierung, Berichtswesen und mittelfristig auch das Zielvereinbarungs- und Anreizsystem entsprechend anzupassen. In der Praxis werden gerade diese Schritte im Rahmen einer Wissensbilanzeinführung häufig unterschätzt. Schließlich gilt es, mit Hilfe eines geeigneten Kommunikationskonzeptes die Inhalte der Wissensbilanz in das Unternehmen zu tragen. Grundvoraussetzung hierfür ist ein umfassendes Verständnis aller Mitarbeiter für die Unternehmensstrategie.

Wissensmanagement verkörpert eine neue Sicht auf Management-, Arbeits- und Organisationsprozesse und schließt gleichzeitig eine veränderte Haltung gegenüber der Organisation und ihren Mitgliedern ein. Peter F. Drucker schreibt hierzu, dass in einer traditionellen Arbeitswelt der Arbeiter dem System dient, wohingegen in einer Wissens-Arbeitswelt das System den Mitarbeitern dient. Zunehmend setzt sich die Erkenntnis durch, dass Wissen die wichtigste Ressource bildet. Damit entwickelt sich unsere Gesellschaft zu einer postkapitalistischen Gesellschaft, in der sich neben einer neuen sozialen Dynamik eine neue wirtschaftliche Dynamik entwickelt. Der Markt stellt Information und Wissen in den Mittelpunkt der Organisation wirtschaftlicher Aktivitäten und gewinnt dabei seine Überlegenheit. Um Wissen produktiv zu machen, müssen die Beteiligten lernen, Wissen als Ressource zu begreifen. Kein Unternehmen hat im Hinblick auf Wissen einen „natürlichen“ Vorteil. Aber die Chance besteht, sich einen Vorteil zu verschaffen, in dem verfügbares Wissen genutzt wird. Die Fähigkeit des Managements, Wissen produktiv zu machen und zu nutzen, wird zunehmend über den Erfolg und Misserfolg der Unternehmen entscheiden.

Im Mittelpunkt der Wissensgesellschaft ist und bleibt jedoch der Mensch. Denn Wissen wird vom Menschen verkörpert, gelehrt und erlernt, aber auch sinnvoll genutzt oder missbraucht. Der Mensch der Wissensgesellschaft hat also die Möglichkeit, mit seinem Wissen die Gegenwart zu prägen und die Zukunft zu gestalten. Es ist zwar nicht möglich, die weitere Entwicklung der Wissensgesellschaft detailliert vorherzusagen, aber es steht fest: der entscheidende Wandel wird der Wandel des Wissens sein. Form aber auch Inhalt von Wissen werden sich verändern und eine neue Bedeutung erhalten. Daraus ergibt sich für die Gesellschaft die verantwortungsvolle Aufgabe, für den Menschen in der Wissensgesellschaft eine neue Definition zu entwickeln.

von
Christina Mohr



Kontakt:
christinamohr@hotmail.com

Weitere Informationen zum Werk von Peter F. Drucker erhalten Sie hier

<http://www.peterdrucker.at>

Impressionen von der Frankfurter Buchmesse 2005

Die Buchmesse hat wieder Besucherzuwächse verzeichnen können, und das sowohl an den Fachbesuchertagen, als auch beim Publikumsverkehr am Wochenende.

von
Elka Sloan

Die Zahlen der Fachbesucher und der interessierten Mitbürger unterschieden sich in ihrer Größenordnung nicht wesentlich, aber man konnte doch deutliche Unterschiede darin sehen, mit welcher Geschwindigkeit sich die Menschenmassen durch die Ausstellung bewegten – die Fachbesucher hetzten von Termin zu Termin, während an den anderen Tagen eher müßevolles Schlendern angesagt war.

Es wurde natürlich auch dieses Jahr über das Buch der Zukunft diskutiert, aber es gab keine neuen Prototypen, die man sich mit beliebigen Buchinhalten aufladen kann, und auch die Sache mit der papierähnlichen Substanz, auf der mit einer programmierbaren tintenähnlichen Substanz beliebige Texte erzeugt werden können, war kein Thema. Es ging also eher um die Zukunft des Buches.

In der Belletristik und in der sonstigen Publikumliteratur ist es, das Buch wie wir es seit Gutenberg kennen, nach wie vor das Medium der Wahl, und das wird wohl auch für die absehbare Zukunft so bleiben.

Im Bereich der Fachliteratur, also in den Wissenschaften und in Recht und Wirtschaft, hat inzwischen eine ganz andere Revolution stattgefunden. Medienunabhängiges Publizieren ist das Schlagwort, und kein Wissenschaftsverlag, der auf sich hält, wird seine Zeitschriften ausschließlich in Papierform auf den Markt bringen. Die großen Fachverlage verstehen sich alle als Anbieter von Informationslösungen und bieten Portale und Dienstleistungen an, die es den Nutzern ermöglichen, nicht nur gezielt auf Inhalte zuzugreifen, sondern diese auch in ihre eigenen Arbeitsabläufe zu integrieren, etwa durch ein Zitatverwaltungssystem, das es einem Forscher erlaubt, sich seine Privatbibliothek zusammenzustellen und zu referenzieren. Für Anwälte gibt es aufwändige Arbeitsfluss-Lösungen, mit denen das Argument durch Zitate unterfüttert und auch durch die allerneueste Rechtsprechung angereichert werden kann. Bezahlt wird nicht ein physisches Druckerzeugnis, sondern die Lizenz zur Nutzung von Inhalten.

Die Pioniere in diesem Geschäft waren natürlich die globalen Großverlage wie Reed-Elsevier und Thomson, aber auch in der überschaubaren deutschen Anbieterszene wird nach einer investitionsintensiven Anlaufphase inzwischen mit elektronischen Produkten Geld verdient – Tendenz steigend.

Leider gibt es keine zuverlässigen Angaben über den tatsächlichen Anteil digitaler/online Produkte am Gesamtumsatz der Verlagsbranche. Selbst der Weltmarktführer Reed-Elsevier nennt in seiner Berichterstattung nur eine sehr vage Zahl: In der Sparte LexisNexis habe Online einen Anteil von ">25%" am Gesamtumsatz. Wenn also selbst in einer Sparte, die in den frühen Achtziger Jahren als reiner Aggregator von juristischen Texten ihren Anfang genommen hat*), nur "mehr als 25%" des Umsatzes online generiert werden, dann sieht

man, wie groß das Wachstumspotenzial im elektronischen Publizieren noch ist.

Und weil wir bei der Juristerei sind – Digital Rights Mangement heißt die Losung der Zukunft, denn genau wie die Musik- und Filmbranche sehen die Verleger in der Piraterie den Feind Nummer Eins.

Informationen zur Buchmesse und zum Buchmarkt finden Sie hier:

<http://www.buchmesse.de>

<http://www.boersenverein.de>

5. Hinweise von GfWM-Mitgliedern

GfWM-Mitglied Dennis Schöneborn gewinnt Factiva Content Intelligence Award 2005

Der Informationsdienstleister Factiva, eine Tochtergesellschaft von Dow Jones Reuters, zeichnet jährlich herausragend innovative Diplomarbeiten und Dissertationen zu vorgegebenen Themen aus den Fachbereichen Informationswissenschaften, Informatik, Wirtschafts- oder Gesellschaftswissenschaften aus.

Erstmals wurde in diesem Jahr die beste Doktor- und Diplomarbeit im Themenfeld Informations- und Wissensmanagement ausgezeichnet. Der Preis der besten Diplomarbeit ging an GfWM-Mitglied **Dennis Schöneborn** (Hochschule für Musik und Theater Hannover) und wurde im Rahmen des Factiva Forums am 20. Oktober in Frankfurt/Main verliehen. Dennis Schöneborn geht in seiner Arbeit der Frage nach, wie soziale und kommunikative Hindernisse des Wissensmanagements überwunden werden können. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse seiner Arbeit ist 2004 im Band "Wissensmanagement komplex" (hrsg. von B.Wyssusek) erschienen.

Weitere Informationen zum Factiva Content Intelligence Award finden Sie auf der Website:

<http://www.factiva.com/award>

Status Quo Business Intelligence – Chancen und Herausforderungen

Termin: 12.12.2005 – **Ort:** Stuttgart

Business Intelligence (BI) ist aktuell eines der meist diskutierten Themen in der betriebswirtschaftlichen und IT-Fachpresse. Das Steinbeis-Transferzentrum Institut für Business Intelligence (IBI) führt eine Positionsbestimmung durch, bei der im direkten Dialog zwischen Anwendern, Herstellern und Vertretern aus Hochschulen erörtert wird, ob BI als erfolgskritischer Baustein für eine zukunftsorientierte, strategische Unternehmensführung seinen Einzug in die Unternehmen gefunden hat oder ob es nur ein weiteres Modethema ist? Neben Meinungsaustausch und Diskussion besteht für die Teilnehmer die Möglichkeit gemeinsam mit den anwesenden IBI-Partnern individuelle Anforderungen zu besprechen und Erfahrungen auszutauschen. Weitere Infos und das genaue Programm finden Sie unter

<http://www.i-bi.de/iFrames/ibi-symposium.htm>

*Hinweis von
Stefan Zillich*



Factiva Content Intelligence Award-Preisträger
Dennis Schöneborn

*von
Ronald Billen*

Fachtagung Prozessorientiertes Wissensmanagement

Termin: 08.12.2005 – **Ort/Veranstalter:** Forschungsgruppe Betriebliches Wissensmanagement, Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik und Electronic Government der Universität Potsdam

Die Fachtagung des Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik und Electronic Government der Universität Potsdam widmet sich dem Thema geschäftsprozessorientiertes Wissensmanagement. Dabei werden die Themen Strategien, Methoden, Erfahrungen und Werkzeuge des prozessorientierten Wissensmanagements behandelt. Anwender aus Unternehmen, die geschäftsprozessorientiertes Wissensmanagement betreiben, werden über ihre Erfahrungen, aber auch Probleme und die zugehörigen Lösungen berichten. Ferner werden aktuelle, ausgereifte Ansätze aus der Wissenschaft im Rahmen des Praxistransfers vorgestellt. Informationen zu dieser Tagung finden Sie unter

<http://www.wi.uni-potsdam.de/homepage/potsdam.nsf/ProWM>

von
Stefan Zillich

Learntec 2006 -

14. Internationaler Kongress und Fachmesse für Bildungs- und Informationstechnologie

Termin: 14. bis 16.02.2006 – **Ort:** Karlsruhe

Die Learntec bringt Anbieter von Technologien, Entscheidungsträger aus Anwenderunternehmen und international renommierte Experten zusammen. Mit jährlich 300 Ausstellern finden rund 8000 internationale Fachbesucher das gesamte Angebotsspektrum von Lernplattformen über Autorentools bis hin zu Content an einem Ort. Parallel zur Messe informieren E-Learning-Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft über Trends auf dem Weg in die Informations- und Wissensgesellschaft. Drei Tage lang bietet die LEARNTEC ein umfangreiches Begleitprogramm. Informationen zu dieser Tagung finden Sie unter

<http://www.learntec.de/>

von
Stefan Zillich

Multikonferenz Wirtschaftsinformatik 2006 mit Teilkonferenz Wissensmanagement

Termin: 20. bis 22.02.2006 – **Ort:** Passau

Die Multikonferenz Wirtschaftsinformatik findet 2006 an der Universität Passau statt und wird von den beiden Wirtschaftsinformatik-Lehrstühlen (Prof. P. Kleinschmidt, Prof. F. Lehner) organisiert. Das Leitthema der Konferenz, in deren Rahmen aktuelle Ergebnisse aus dem gesamten Themenspektrum der Wirtschaftsinformatik diskutiert werden, lautet Creating and Improving Business with Information Technology. Das breite Spektrum an Fachvorträgen wird ergänzt um Tutorials und Workshops, die für Praktiker, aber auch für Studierende ein Vertiefungsangebot zu ausgewählten Themen bieten. Begleitend zur Konferenz wird eine Industrieausstellung von Softwarefirmen organisiert. Weitere Hinweise zu dieser Veranstaltung finden Sie unter

<http://www.mkwi06.de/>

von
Stefan Zillich

Call for Papers: 3rd International Conference on Knowledge Management

To be held in the magnificent baroque World Heritage Site of the University of Greenwich, on the Thames in London, 1-2 August 2006, the 3rd International Conference on Knowledge Management will bring together academics, researchers, developers, practitioners and users in the areas of knowledge management and information processing. It will serve as a platform for networking, exchange of research ideas, practical applications and best practices. Authors are invited to submit original and unpublished work on all aspects of information and knowledge management.

Specific topics of interest include but are not limited to the following: Social Network Analysis, Developing the Knowledge Enterprise, Stimulating Innovation and Creativity, The Challenges of Complexity, Tools & Technologies for Effective Knowledge Management, The Reflective KM Practitioner, Intangibles – their Management and Measurement, Technologies for Knowledge Sharing, Issues in Education and Training, Case Studies on Collaboration and Knowledge Sharing, Social and Psychological Dimensions, Knowledge Discovery (data mining, intelligent agents etc.), Knowledge Organization (taxonomies, metadata etc.), Knowledge Issues around Ageing Workforces, Knowledge Management in Design.

Published proceedings drawn from full papers submitted by February 28, 2006 will be available at the conference. Presenters will have the opportunity to submit their papers for the Journal of Information and Knowledge Management. For further details see

<http://www.ickm2006.org/>

von
Dennis Schöneborn

6. Veranstaltungshinweise der GfWM

Vorankündigung & Call for Papers: Ingenieurwissen effektiv managen

Termin: 14.09. - 15.09.2006 – **Ort:** PTZ Produktionstechnisches Zentrum Berlin

Schnelle Innovationszyklen, zunehmende Internationalisierung der Märkte und abnehmende Bindungsdauer der Mitarbeiter an ein Unternehmen zwingen allerorts zu einem sorgfältigeren Umgang mit dem Wettbewerbsfaktor Wissen.

Insbesondere in den technisch-naturwissenschaftlichen Disziplinen veraltet das Fachwissen immer schneller - ein effizienter Zugriff darauf ist somit notwendig, um eine sinnvolle Nutzung zu ermöglichen. Andererseits droht, nicht zuletzt durch das Internet ein Informations-GAU - das Auffinden verlässlicher Informationen und die Generierung hierauf basierenden Wissens wird immer aufwendiger.

Die technischen Aspekte der Lösungen, z.B. Tools, Datenbanken und Serverarchitekturen sind zwar wichtig, aber nicht unbedingt für den Erfolg oder Misserfolg der Konzepte entscheidend. Die Akzeptanz des Wissensmanagementsystems im Unternehmen muss durch parallele Maßnahmen wie z.B. Organisation und Motivation unterstützt werden, bis eine breite Nutzung erreicht ist.

*Haben Sie Hinweise zu
Veranstaltungen?
Das Redaktionsteam freut
sich auf ihre Mitteilung an
newsletter@gfwm.de*

Zudem müssen alle, direkt an der Wertschöpfungskette beteiligten Unternehmensbereiche berücksichtigt und deren unterschiedliche Anforderungen aufeinander abgestimmt werden. Wissensmanagementsysteme können nur dann funktionieren, wenn die Kernbereiche Entwicklung & Konstruktion, Arbeitsvorbereitung, Produktion, Einkauf, Vertrieb und Produktmanagement in den Systemaufbau und die -implementierung von vorneherein mit eingebunden werden.

Im Rahmen dieser Tagung werden Erfahrungsberichte aus der Praxis und alternative Lösungswege vorgestellt und diskutiert. Es besteht die Gelegenheit zum offenen Erfahrungsaustausch, der den Teilnehmern die möglichen Vorzüge und die Stolpersteine von Wissensmanagementsystemen aufzeigen und für die verschiedenen Aspekte dieses interdisziplinären Themas sensibilisieren soll.

<http://www.vdi.de/wissen2006>

<http://www.vdi-wissensforum.de/fileadmin/pdf/318613cfp.pdf>

7. Trauerfall

Erich Welke ist gestorben

Mit großer Betroffenheit haben wir vom völlig überraschenden Tod unseres GfWM-Mitgliedes Erich Welke erfahren. Erich Welke war Referent für Neue Medien beim Bereitschaftspolizeipräsidium Baden-Württemberg mit den Hauptarbeitsfeldern Entwicklung und inhaltliche Gestaltung der landesweiten Wissensplattform "Polizei-Online". Als Redaktionsmitglied des polizeilichen Informationssystems Extrapol wirkte er bundesweit an dessen Ausbau mit und beschäftigte sich zuletzt mit der Implementierung von Blended-Learning in die polizeiliche Aus- und Fortbildung. Er gehörte zu den Absolventen des ersten Jahrgangs des berufs begleitenden Studiengangs "Executive Master of Knowledge Management" an der TU Chemnitz und war Mitautor des Buches „Masterpieces - Wege zum Wissen 13 Beiträge aus der Praxis“ sowie ein sehr engagierter Teilnehmer des GfWM-Stammtischs in Stuttgart.